

Clara Schumann in Dresden – Ehefrau, Mutter, Pianistin, Komponistin

von Albertine Selunka



Abb. 1 Clara Schumann.
Brustbild von August Wilhelm Wedeking
(1844)

Die Dresdner Jahre werden von der Forschung der zweiten Phase der musikalischen Karriere Clara Schumanns zugeordnet, welche die Ehejahre von 1840 bis zur Einweisung Roberts in die Heil- und Pflegeanstalt Enderlich 1854 umfasst. Bedingt durch ihre Rolle als Mutter und die von Robert eingeforderte Prioritätensetzung hinsichtlich der künstlerischen Entfaltungsmöglichkeiten musste Clara ihre Ambitionen als Klaviervirtuosin und Komponistin deutlich zurückstellen. Die Familie wuchs stetig. Zu den beiden in Leipzig geborenen Töchtern Marie und Elise kamen in den Dresdner Jahren noch die Geschwister Julie (*1845), Emil (*1846, †1847), Ludwig (*1848) und Ferdinand (*1849) hinzu.

Während der Ehejahre ging die durchschnittliche Zahl der von Clara pro Saison gegebenen Konzerte von vorher 17,0 auf 10,4 zurück. Besonders in den ersten Dresdner Jahren waren ihre öffentlichen Auftritte rar gesät. Ausnahmen bildeten das zweite Konzert im Rahmen der von Robert Schumann und Ferdinand Hiller 1845 ins Leben gerufenen Abonnementskonzerte und die Uraufführung von Roberts a-Moll-Klavierkonzert am 4. Dezember 1845. Ab 1846 wirkte Clara auch in den von ihrem Mann organisierten Matineen mit, die anfangs in der eigenen Wohnung, später im *Coselpalais* stattfanden. Größer war der Rahmen bei der Soirée-Reihe im *Hôtel de Saxe*, die Clara gemeinsam mit Franz Schubert, dem Vize-Konzertmeister der Kgl. Sächs. Kapelle, veranstaltete. Darüber hinaus beteiligte sich Clara an Benefizveranstaltungen für polnische Patrioten oder den Orchesterspensionsfond. Im Winter 1846/47 unternahm sie mit ihrem Mann eine Reise nach Wien, bei der sie allerdings nicht an den überragenden Erfolg ihrer ersten Reise in die Donaumetropole (1837/38) anknüpfen konnte. Erst in der Saison 1848/49 nahm ihre Konzerttätigkeit wieder einen merklichen Aufschwung, u.a. mit erfolgreichen Gastspielen in Leipzig, Bremen und Hamburg.



Abb. 2 Programmzettel zur
Uraufführung von Robert
Schumanns Klavierkonzert
a-Moll op. 54 im Hôtel de
Saxe



Abb. 3 Anzeige zur vierten mit
Franz Schubert veranstalteten
Soirée

Auch Claras Tätigkeit als Komponistin erfuhr mit der Familiengründung einen spürbaren Einbruch. Der größte Teil ihres musikalischen Œuvres war bereits in den 1830er Jahren entstanden. In den Leipziger Ehejahren folgten noch bedeutende Lied- und Klavierkompositionen. Während der Dresdner Zeit veröffentlichte Clara nur zwei Opera: die *Drei Präludien und Fugen* op. 16 – als Frucht des gemeinsam mit Robert betriebenen Kontrapunktstudiums – und das hoch gelobte *Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello* op. 17. Darüber hinaus steuerte sie drei Liedkompositionen für das Repertoire des Dresdner Chorvereins bei. Das im Mai 1847 begonnene Klavierkonzert in f-Moll blieb im Entwurfsstadium. Einen größeren Teil ihrer verfügbaren Arbeitszeit verwendete Clara in Dresden auf das Unterrichten. Sie steuerte damit einen nicht unwesentlichen Teil zum gemeinsamen Familieneinkommen bei.

Bedingt durch die stetig wachsende Familie und die nicht immer einfache Organisation der familiären und künstlerischen Belange sind die Dresdner Jahre Clara Schumanns als eine Übergangsphase ihrer musikalisch-künstlerischen Karriere zu werten. Diese war bereits zum Ende der Dresdner Zeit und in den darauf folgenden Jahren von stetig wachsenden Erfolgen geprägt. Ab März 1854 begann Claras dritte und erfolgreichste Phase als Künstlerin: Sie gab durchschnittlich 36,7 Konzerte pro Saison in Deutschland und im europäischen Ausland, nahm einen Lehrauftrag am Frankfurter Konservatorium an und trat als Herausgeberin der Werke Robert Schumanns in Erscheinung.



Abb. 4 Robert und Clara Schumann
am Pianino.
Daguerreotypie von J. A. Völlner,
aufgenommen während der Konzert-
reise nach Hamburg im März 1850

